



Kontakt

Aktionsbündnis gegen Frauenhandel
c/o Renovabis

Domberg 38/40
85354 Freising

Ansprechpartner/-in:

Simon Korbella, sk@renovabis.de
Daniela Schulz, ds@renovabis.de
Tel.: 0 81 61 / 53 09 -14, -82
Fax: 0 81 61 / 53 09 - 44

Mitarbeitende Organisationen und Ansprechpartner/innen

Ackermann-Gemeinde
Dorothea Schroth
info@ackermann-gemeinde.de
Tel.: 089 / 27 29 420

Arbeitsgemeinschaft
Katholischer Frauen Bayerns
Elfriede Schießleder
info@ag-kathfrauen.bayern
Tel.: 089 / 286 23-712

AugsburgerInnen gegen
Menschenhandel e.V.
Kerstin Neuhaus
info@auxgegenmh.de

DIAKA e.V. – Deutsches
Institut für angewandte
Kriminalitätsanalyse
Inge Bell
inge.bell@diaka.org

Diakonisches Werk Bayern
Birgit Schönknecht
schoenknecht@diakonie-bayern.de
Tel.: 09 11 / 93 54 - 270

Evangelische Frauen in
Bayern (EFB)
Monika Siebert-Vogt
bayern@vij.de
Tel.: 09 11 / 94 44 45 50

Frauenseelsorge/Frauen-
forum der Erzdiözese
München und Freising
Irmgard Huber
ihuber@eomuc.de
Tel.: 089 / 21 37 - 14 51

FrauenWERK Stein e.V.
in der ELKB
Michaela Wachsmuth
info@frauenwerk-stein.de
Tel.: 09 11 / 68 06 0

Internationale Frauenliga
für Frieden und Freiheit
Eleonore Broitzmann
gegen.menschenhandel@wilpf.de
Tel.: 0 82 33 / 39 52

IN VIA Bayern e.V.
Adelheid Utters-Adam
adelheid.utters-adam@invia-bayern.de
Tel.: 089 / 51 26 61 911

JADWIGA
siehe Beratungsstellen

Stiftung Bildungszentrum
im Kardinal-Döpfner-Haus
Kathrin Steger-Bordon M.A.
ksteger-bordon@bildungszentrum-freising.de
Tel.: 0 81 61 / 181 - 2166

Katholische-Arbeitnehmer-
Bewegung (KAB)
Sylvia Nerf-Kreitschy
sylvia.nerf-kreitschy@kab-augsburg.org
Tel.: 08 21 / 3166 - 3515

Katholische Frauengemein-
schaft Deutschlands (kfd)
DV München und Freising
Uschi Gröppmair
u.groepmair@gmail.com
Tel.: 089 / 89 06 71 - 60

Katholischer Deutscher
Frauenbund (KDFB)
Landesverband Bayern
Hedwig Seiler
hedwigseiler@web.de
Tel.: 089 / 141 88 96

Kolpingwerk
Landesverband Bayern
Barbara Breher
info@kolpingwerk-bayern.de
Tel.: 089 / 59 99 69-10

lightup-Movement
Carina Angelina
carina.angelina@lightup-movement.de

Oberzeller
Franziskanerinnen
Sr. Beate Krug
beate.krug@oberzell.de
Tel.: 09 31 / 46 01 412

Perlentor e.V.
Andrea Albrecht
kontakt@perlentor-ev.de

Renovabis
Solidaritätsaktion der
deutschen Katholiken mit
den Menschen in Mittel-
und Osteuropa
Simon Korbella
sk@renovabis.de
Tel.: 0 81 61 / 53 09 - 14
Daniela Schulz
ds@renovabis.de
Tel.: 0 81 61 / 53 09 - 82

Schwestern vom
Guten Hirten
Sr. Daniela Kubiak
daniela.kubiak@guterhirte.de
Tel.: 0160 / 53 33 758

SOLWODI
siehe Beratungsstellen

Sozialdienst katholischer
Frauen (SkF)
Landesverband Bayern e.V.
Birte Steinlechner
steinlechner@skfbayern.de
Tel.: 089 / 53 88 60 - 16

TERRE DES FEMMES
Juliane von Krause
muenchen@frauenrechte.org
Tel.: 089 / 43 65 14 74

Fachberatungsstellen für Opfer von Zwangs- prostitution und Frauenhandel

SOLWODI Bayern e.v.
www.solwodi.de
Daniela Lutz
lutz@solwodi.de
Tel.: 0821 / 50 87 62 64

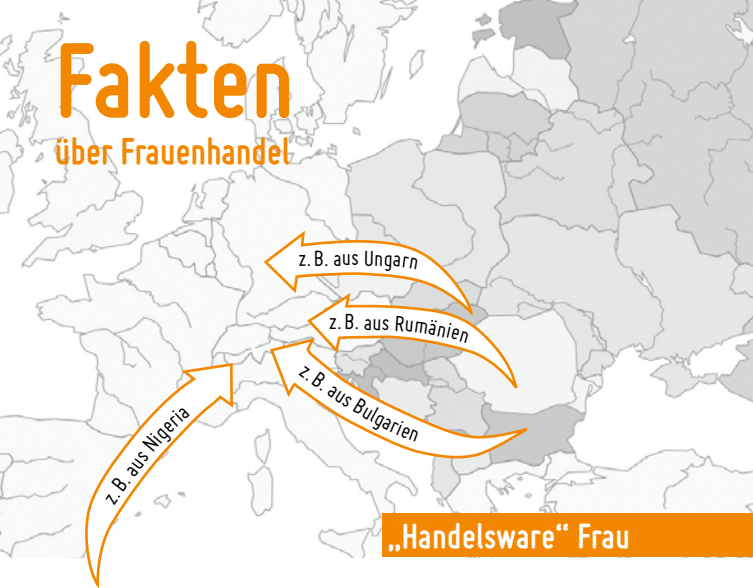
JADWIGA
www.jadwiga-online.de
Dr. Adina Schwartz
muenchen@jadwiga.de
Tel.: 089 / 38 53 44 55

© Renovabis 2023



Fakten

über Frauenhandel



Verraten und verkauft

Hunderttausende Mädchen und junge Frauen werden jährlich zu Opfern einer gigantischen Sexindustrie: skrupellose Menschenhändler kidnappen sie oder ködern sie mit falschen Jobversprechungen. Schlepper bringen sie illegal über Grenzen. Zuhälter zwingen sie in die Prostitution. Kaum eine kann den gewissenlosen, gut organisierten Banden entkommen. Die Vereinten Nationen (UN) sprechen von bis zu 700 000 Opfern jährlich.

Frauenhandel ist organisierte Kriminalität

Das Geschäft mit Frauen und Mädchen ist lukrativer als Drogenhandel, die „Ware“ viel unauffälliger und leicht zu beschaffen: denn das wirtschaftliche Elend, die familiäre Not und die Perspektivlosigkeit der Frauen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa sind idealer Nährboden für die falschen Versprechungen der Menschenhändler. Sie machen den jungen Frauen weis, dass im Westen Zimmermädchen, Bedienungen und Tänzerinnen händeringend gesucht und gut bezahlt werden. Doch der Traum vom guten Leben entpuppt sich schnell als Albtraum der Zwangsprostitution.

Frauen — „Exportschlager“ aus Osteuropa

Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs 1989 hat der Frauenhandel explosionsartig zugenommen. Auf der Grafik sieht man, woher die jungen Frauen kommen: vor allem aus mittel-, ost- und südost-europäischen Ländern, wo die Armut besonders groß ist. Eindeutige Zielregion ist der reiche Westen.

Vor diesem Hintergrund haben sich im Februar 2000 vornehmlich kirchliche Gruppen im bayerischen Raum zum **Aktionsbündnis gegen Frauenhandel** zusammengeschlossen.

Wir wollen:

- Frauenhandel zum Thema machen — im kirchlichen wie im nichtkirchlichen Umfeld
- die Öffentlichkeit informieren
- der Politik parteiübergreifend helfen, dem Frauenhandel gemeinsam und wirksam entgegenzutreten
- Menschen zusammenbringen, die sich gegen den Frauenhandel engagieren und Aktionen planen
- Fachleute aus Ost und West zur grenzüberschreitenden Begegnung und Zusammenarbeit anregen
- eine gemeinsame, tatkräftige und unbürokratische Zusammenarbeit über die Grenzen von Konfessionen und Organisationen hinweg begründen
- kurz: mit vereinten Kräften Aktionen, Veranstaltungen, Kampagnen gegen den Frauenhandel durchführen

Unter www.gegenfrauenhandel.de finden Sie:

- Infos zu unseren jährlichen Fachtagungen zum Thema Frauenhandel
- Ausgewählte Tagungsbeiträge im Volltext und zum Download
- Eine Liste der Referentinnen und Referenten der Fachtagungen
- Infos zu den Mitgliedsorganisationen
- Buch-, Film- und Link-Tipps zum Thema Frauenhandel
- Die Dokumentation „10 Jahre Aktionsbündnis gegen Frauenhandel“ zum Download
- Infos zu Terminen und Aktivitäten



Stimmen

zum „Aktionsbündnis gegen Frauenhandel“

Susanne Breit-Keßler

Vorsitzende Bayerischer Ethikrat, stellvertretende Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung



„Das ‚Aktionsbündnis gegen Frauenhandel‘ hat seit der Gründung im Jahr 2000 Bewegendes geleistet. Wir brauchen ein öffentliches Bewusstsein für die Opfer von Frauenhandel und Zwangsprostitution — jedes Mädchen, jede Frau hat das Recht, in der eigenen Würde geachtet und respektiert zu werden. Meine persönliche Unterstützung ist Ihnen und Ihrer Arbeit weiterhin sicher.“

Reinhard Kardinal Marx

Erzbischof von München und Freising



„Wir dürfen nicht müde werden, die moderne Sklaverei, welche Zwangsprostitution und Frauenhandel zweifellos sind, anzuprangern. In unserer Gesellschaft gibt es leider noch viel zu wenig Bewusstsein für diese skandalöse Realität. Daher begrüße ich es sehr, dass im Jahr 2000 auf dem Freisinger Domberg das bayerische Aktionsbündnis gegen Frauenhandel gegründet wurde, das sich genau dies zur Aufgabe gemacht hat: die Öffentlichkeit über das brutale Geschäft mit der ‚Handelsware Frau‘ zu informieren und mehr Bewusstsein für diese Form der Organisierten Kriminalität zu schaffen.“

Ulrike Scharf, MdL

Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales



„Menschen sind keine Ware! Mit ihnen zu handeln, sie auszubeuten und ihrer Würde zu berauben, ist Menschenverachtung, die konsequent verfolgt und bestraft werden muss. Betroffenen von Menschenhandel müssen wir zur Seite zu stehen. Ich setze mich dafür ein, Beratungs- und Unterstützungsstrukturen weiter auszubauen. Betroffene brauchen eine Stimme! Die Schrecken von Menschenhandel und Zwangsprostitution müssen noch mehr ans Licht der Öffentlichkeit gebracht werden. Eine sensible Gesellschaft, die mit wachem Blick Menschenhandel ächtet, ist die beste Prävention. Das Aktionsbündnis gegen Frauenhandel trägt seit über 20 Jahren sehr viel dazu bei. Seien Sie weiterhin diejenigen, die vorangehen und antreiben, um Menschenhandel keine Chance zu geben! Ich wünsche Ihnen viel Kraft für Ihren Einsatz und danke Ihnen für das große Engagement für die Freiheit von allen Menschen!“

Markus Ferber, MdEP

Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung



„Seit über 20 Jahren leistet das Aktionsbündnis gegen Frauenhandel im In- und Ausland einen herausragenden Beitrag im Kampf gegen den Frauenhandel. Es freut mich, dass wir die Arbeit des Aktionsbündnisses seit 2004 durch gemeinsame Fachtagungen unterstützen können. Wir lassen nicht nach in unserem Bemühen, über Frauenhandel aufzuklären und in der Öffentlichkeit mehr Bewusstsein für die Opfer von Zwangsprostitution zu schaffen.“